

# Hagedorn: Lingen statt Osnabrück

## Kunststoffproduktion wird verlegt – Entflechtung beim Standort Schepsdorf



Die Osnabrücker Chemiefabrik von Hagedorn. Nun soll der Umzug nach Lingen erfolgen.

pe LINGEN/OSNABRÜCK. Das Unternehmen Hagedorn verlagert seine Kunststoffproduktion von Osnabrück nach Lingen. Dies erklärte Lingens Oberbürgermeister Heiner Pott gestern auf Anfrage unserer Zeitung. Damit verbunden ist nach Darstellung von Pott die Verlagerung von 20 bis 30 Arbeitsplätzen.

Innerhalb von zwei Jahren will die Hagedorn AG in Osnabrück ihr 7300 Quadratmeter großes Betriebsgelände an der Lotter Straße in der Hasenstadt räumen. Damit ist dort der Weg frei, um auf dem Gelände der Chemiefabrik und des ehemaligen Busdepots ein neues Viertel entstehen zu lassen – mit Wohnungen, Geschäften und einer Polizeistation. Der über 100 Jahre alte Kunststoffbetrieb mitten im Wohngebiet galt bislang als Hemmschuh für eine Neuentwicklung des Quartiers.

Die ursprüngliche Absicht, alle Produktionsverfahren

am jetzigen Standort in dem Lingener Ortsteil zu bündeln, sei fallengelassen worden, gab der Oberbürgermeister ein Gespräch mit der Geschäftsführung von Hagedorn gestern Nachmittag wieder.

Die Hagedorn-Gruppe mit dem Firmenstammsitz Osnabrück hat 320 Beschäftigte, davon 240 in Deutschland. Das Werk in Lingen-Schepsdorf beschäftigt 145 Mitarbeiter.

Hagedorn produziert für etwa 1000 Kunden Nitrozellulose und Kunststoff-Halbzeuge. Die Herstellung von Kunststoffplatten macht inzwischen rund zwei Drittel der Produktion aus. Ein Drittel entfällt auf die Nitrozelluloseherstellung.

Wie Pott in dem Gespräch mit unserer Zeitung erläuterte, soll im Zuge der Auslagerung der Kunststoffproduktion von Osnabrück nach Lingen gleichzeitig der Betriebsstandort Schepsdorf neuorganisiert und entflochten werden. So solle die

Kunststoffverarbeitung von Schepsdorf an einen anderen Gewerbe- und Industriestandort in Lingen verlegt werden. Derzeit würden hierzu mehrere Alternativen geprüft.

„Durch die Entflechtung des jetzigen Betriebsstandortes in Schepsdorf kommt es zu einer Reduzierung der Brandlast und damit auch zu einer Verringerung des Gefährdungspotenzials“, erläuterte der Lingener Verwaltungschef. In den Jahren 1995 und 1996 hatten zwei große Brände bei Hagedorn die Lingener Bevölkerung in erheblichem Maße in Angst und Schrecken versetzt.

„Wir sind deshalb sehr froh über die jüngste Entwicklung. Sie stärkt den Produktionsstandort von Hagedorn in Lingen, eröffnet dem Unternehmen neue Perspektiven für weitere Produktionszweige und erhöht gleichzeitig die Sicherheit am Standort in Schepsdorf“, sagte der Oberbürgermeister abschließend.